

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 38

**Artikel:** Berner Wanderwege

**Autor:** S.A.B.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648402>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Wanderwege

## Geführte heimatkundliche Wanderungen

### Merligen—Beatushöhlen—Interlaken.

Der alte Pilgerweg erschließt am rechten Thunerseeufer eine sehr romantische, sagenumwobene Gegend mit einzigartigen Ausblicken auf See und Hochgebirge.

Fahrt: Mit Schiff nach Merligen.

Rückfahrt: Ab Interlaken mit Bahn.

Marschtabelle:	Marschzeit (total)
Merligen/Schiffstädte	—
Nastel	½ Std.
Wolhusenfluh	¾ Std.
Beatushöhlen	1¼ Std.
Sundlauenen	1½ Std.
Neuhaus	2 Std.
Weihenau	2½ Std.
Interlaken/Hbf.	3 Std.

### Routenbeschreibung:

Der alte berühmte Oberländerweg oder Pilgerweg war einst ein die kürzeste Verbindung zwischen der Gegend von Thun und dem engen Oberland. Kurz nach dem Queren der Beatenbergbahn führt die Route am sogenannten „Nachtstall“ oder „Roststall“ vorbei, heute „Neustall“ genannt, wo im Mittelalter Hütten und ein in den Felsen gehauener Raum als Unterschlupf für die Saumtiere der Pilger dienten, die in Scharen nach dem Wallfahrtsorte bei der Beatushöhle zogen. Am höchsten Punkt der Route, auf der Wolhusenfluh, wo den Wanderer ein wunderschöner Ausblick belohnt, erinnert eine Gedenktafel an J. B. Widmann, dem die Gestade des Thunersees ganz besondere Lieblingsplätze waren. In der Nähe befindet sich ein deutscher Felsvorsprung des Beatenbergs in den Thunersee, die Nase, wo früher die Schiffahrt bei Stürmen gefährlich war. Die „kalte Kindbett“ oder „Felsenhöhle“ in der Nähe, erinnert an die Sage, nach der einst ein vom Sturm geschrecktes Weib von Wehen ergriffen hier gelandet und geboren haben soll. Unterhalb der Straße auf der alten Battenmatte erbaute Franz Friedrich von Lerber ein Schloß nach dem Vorbild einer spanischen Villa und nannte es Lerau. Hier erhielt er 1815 den Besuch des spanischen Königs Ferdinand VII. Über die neue Bodelbachbrücke erreicht man das Balmholz und bald nachher die weltberühmten Beatushöhlen. Ein reizendes Waldidyll mit prächtigen Wasserfällen, schönen Spazierwegen und Ruhebänken dehnt sich davor aus. Der Besuch der Höhlen vermittelt einen höchst interessanten Einblick in die unterirdische Erosionstätigkeit und Tropfsteinbildung des Wassers. Kurz vor dem Eingang zu den Höhlen liegen noch die Ruinen der alten Pilgerherberge, des einstigen „viel rych Wirtshus“. In der Nähe steht der riesige Efeubaum, der schon Goethe bei seinem Besuch 1779 aufgefallen ist. Auf der Höhlenterrasse stand einst die berühmte Wallfahrtskirche mit einer Priesterwohnung und einem alten Taufbrunnen mit heilkräftigem Wasser. Auf der Oberterrasse befindet sich in einer Nische die Darstellung einer prähistorischen Höhensiedlung, daneben die Zelle des heiligen Beatus, aus welcher der Einsiedler den Drachen vertrieben haben soll. Davor entdeckte man 1904 das Felsengrab des Heiligen, in das seine Gebeine im Jahre 112 gelegt worden sein sollen. Bis zur Reformation war das wilde Drachenloch die berühmteste Wallfahrtsstätte der Schweiz. Die Bachhöhle, aus der der Beatenbach entfließt, ist seit 1903 bis auf einen Kilometer erschlossen, gangbar gemacht und beleuchtet. Gegen 2 Kilometer tief wurde sie von H. Hartmann erforscht. Unter der Balmfluh durch erreicht man über eine Felsentreppe hinunter die Seestraße bei Sund =

lauenen. Nach dem Ueberschreiten des Sundgrabens gelangt man zum Gelben Brunnen, der mit dem Hälloch auf der Burgfeldalp oberhalb Beatenberg in Verbindung stehen soll. Man erzählt, wenn oben Spreuer hineingeworfen werden, so kommen sie nach sieben Tagen unten heraus. Beim Gasthaus Neuhaus erreicht man das Bödeli. Hier stand einstmal die „Sust bei den Platten“, ein großer Umladeplatz für den Güterverkehr auf dem Thunersee. Durch die wunderbare Seepromenade zur Ruine Weissenau, einem Bollwerk der mächtigen Herren von Weihenburg, dann die Alare überschreitend und durch die Kanalpromenade gelangt man zum Hauptbahnhof Interlaken.

Die Wanderung wird unter Führung eines Wanderleiters der Sektion Bern der SAW Sonntag, den 22. September 1940 durchgeführt. Die Fahrt ab Bern, Biel oder Thun bietet den Teilnehmern starke Ermäßigung. Alle nähern Auskünfte erteilen die Reisebüros der SBB. SAW.

### Wanderroute: Moutier—Moron—Tavannes.

Schöne Wanderung über Jurahöhen und Weiden.

Fahrt: Bis Moutier.

Rückfahrt: Ab Tavannes.

Marschtabelle:	Marschzeit (total)
Moutier/Bhf.	—
Perrefitte	¾ Std.
Moron	3 Std.
Montagne de Saules	3 Std. 20 Min.
Le Fuet	4¾ Std.
Tavannes/Bhf.	5¾ Std.

### Routenbeschreibung:

Das in einer breiten Talweitung gelegene große Juradorf Moutier wird in seiner ganzen Länge durchschritten, um alsdann über schönes Wiesengelände das Dorf Perrefitte zu erreichen. Immer über Weiden aufsteigend erreicht der Fußpfad Côte des Neufs Prés Moron. Wasserhütten sind scheunenähnliche Gebäude mit möglichst großer Dachfläche zum Sammeln des Regenwassers. Unter dem Gebäude befindet sich eine Zisterne, die das gesammelte Regenwasser aufnimmt. Durch das über der Zisterne errichtete Gebäude wird das Wasser möglichst kühl gehalten. Man trifft fast auf allen Jurawiesen solche Zisternen meistens außerhalb des Gebäudes. Abwechslungsweise durch Wald und über prächtige Jurawiesen wandernd, gelangt man auf den breiten Höhenrücken des Moron. Der Gipfel bietet wunderbare Ausblicke auf die Alpen, bei klarer Sicht vom Säntis bis zum Montblanc. Hinter dem Nordjura ragen Bogen und Schwarzwald empor. Nach Osten blickt man ins Grandval hinein, auf den Raimeux und die Hohe Winde. Im Süden dehnt sich weithin die Jurakette vom Weihensteine bis zum Chasseral. Mäßig abwärts steigend zieht sich der Weg weiter über tannenbesetzte Weiden nach dem Montagne de Saules. Schöner Blick ins obere Birstal hinunter. Bald nimmt einem der Schatten des Waldes wieder auf und an schönen Jurahöfen vorbei erreicht man die Straße Belleray—Le Fuet. Auf einem kurzen Fußweg gelangt man zum Dorf Le Fuet und alsdann auf der alten Straße nach Tavannes.

Die Wanderung wird unter Führung eines Wanderleiters der Sektion Bern der SAW Sonntag, den 22. September 1940 durchgeführt. Die Fahrt ab Bern, Biel und Basel bietet den Teilnehmern starke Ermäßigung. Alle nähern Auskünfte erteilen die Reisebüros der SBB. SAW.